

FÜR MIETERINNEN, MIETER UND NEUGIERIGE

STÄWOG

MAGAZIN

DEZEMBER

2024



IN DIESER AUSGABE:

- Seite 9 **DER NEUE MITARBEITER: DENNIS KÜCK**
- Seite 13 **REPAIR CAFÉ IN DER ALTEN BÜRGER**
- Seite 18 **GOETHE45: HOSPITANTIN AUS ÄGYPTEN**

IN DIESER AUSGABE

- 2/3 Jahresrückblick von Geschäftsführer S. Lückehe
- 4 Richtfest an der Neuen Oberschule Lehe
- 5 Bonbon für Mieterinnen und Mieter: „Einfach anders wohnen“
- 6 Glasfaser für STÄWOG-Wohnungen
- 7 Wohnumfeldanalyse Wulsdorf



- 8/9 Dennis Kück
Der neue Bereichstechniker Süd stellt sich vor

- 10/11 STÄWOG in Kürze

- 12 Besuch bei der Zentrale der Tafel Bremerhaven



- 13 Repair Café in der Alten Bürger

- 14/15 Ein Weihnachtsbummel mit der STÄWOG

- 16 Ateliergemeinschaft Kulturwohnung Wulsdorf

- 17 Pop-up-Store als Galerie auf Zeit



- 18 Hospitantin Arwa Elsayed und die Goethe 45

- 19 Kulturtyp/Impressum/Sudoko

- 20 Service



Liebe Mieterinnen und Mieter,

die großen Ideen weiter umzusetzen, ohne dabei die vermeintlich kleineren Aufgaben zu vernachlässigen – das war für die Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven auch im vergangenen Jahr eine herausfordernde Aufgabe.

Bau- und Wohnprojekte zu schaffen und zu erhalten, bei denen die Menschen im Mittelpunkt stehen, ist unser Antrieb. „Lebensqualität kann man mieten!“ bleibt unser Leitgedanke. 2023 wurden die Grundsteine für wichtige Bauvorhaben der STÄWOG gelegt, bereits 2024 konnten mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Unternehmen die Richtfeste gefeiert werden.

Am Eingang zum zukünftigen Wertquartier wächst das neue Polizeirevier Geestemünde, die Polizistinnen und Polizisten können sich schon auf eine moderne Arbeitsumgebung freuen. Das gilt auch für die Kollegien und die Schülerinnen und Schüler, die im nächsten Jahr in das Schulzentrum Hamburger Straße, die Neue Grundschule Lehe und die Neue Oberschule Lehe umziehen werden. Die neuen Schulen bieten dann die Räumlichkeiten für eine moderne und zukunftsorientierte Pädagogik,

stärken die Stadtteile und werben nicht zuletzt bei Familien mit Kindern und bei zukünftigen Lehrkräften für den Standort Bremerhaven.

Eine einmalige Projektallianz

Insgesamt investiert die STÄWOG-Gruppe rund 190 Millionen Euro in die drei Schulneubauten und noch einmal rund 29 Millionen Euro in den Bau des Polizeireviers Geestemünde. Im Gegenzug hat sich die Stadt verpflichtet, die vier Gebäude für 30 Jahre fest anzumieten. Trotzdem betreten wir mit den Projekten, die uns ständig neu herausfordern, Neuland und lernen vor allem in der in Deutschland einmaligen Projektallianz „3 Schulen Bremerhaven“ täglich dazu. Wir sammeln hier als STÄWOG wichtige Erfahrungen, von denen wir bei zukünftigen Vorhaben ganz sicher profitieren werden.

Ich möchte mich noch einmal ausdrücklich für das große Vertrauen bedanken, das der Magistrat, das Schulamt und die Stadtverordnetenversammlung in die STÄWOG-Gruppe gesetzt haben, als sie uns mit der Durchführung dieser vier Bauprojekte beauftragten. Ein Vertrauen, das wir dadurch rechtfertigen, dass wir bisher mit dem Baufortschritt und den Kosten im Rahmen liegen. Für ihre großartige Arbeit und den engagierten Einsatz möchte ich außerdem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der STÄWOG, der BIS und den Partnerunternehmen sowie allen Beteiligten im Magistrat, dem Schulamt und der Polizeibehörde danken.

Über die für Bremerhaven so wichtigen Großprojekte dürfen wir als Städtische Wohnungsgesellschaft nicht die Aufgaben aus unserem Kerngeschäft vergessen, denn wir sind natürlich auch unseren Bestandsmieterinnen und -mietern verpflichtet.

Dass wir diese Verpflichtung nicht aus den Augen verlieren, zeigen Verbesserungen und Verschönerungen wie das Fahrradhäuschen am Twischkamp oder der neugestaltete Innenhof an der Grazer Straße. Umgebaut haben wir die neue Kindertagespflege Thunstraße, saniert in der Schifferstraße, der Sonnenstraße, der Scharnhorststraße und am Kleinen Blink. Unsere Hausmeisterin und unsere Hausmeister haben ebenso wie unser Sozialmanager immer ein offenes Ohr und leiten die Anfragen und Wünsche der Mieterinnen und Mieter zügig an die zuständigen Stellen weiter.

Motiviert und mit viel Herzblut

Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben unser Unternehmen in diesem Jahr verlassen, andere sind neu oder in fester Anstellung dazugekommen. Zu ihnen gehören in der Vermietung Herr Rohde und als Bereichstechniker Herr Kück, zudem wurden auch unsere Gärtner, Herr Brückner und Herr Braches, im STÄWOG Magazin vorgestellt. Im Mai hat zudem mit Herrn Grote ein weiterer Architekt neu bei uns angefangen. Wir möchten, dass unsere Mitarbeitenden für die Mieterinnen und Mieter nicht anonym bleiben, sondern ein Gesicht bekommen, denn sie erledigen ihre Arbeit motiviert, mit Herzblut und mit Leidenschaft.

Davon konnten sich in diesem Jahr auch wieder die Besucherinnen und Besucher überzeugen, die sich ein Bild von Bremerhaven und der Arbeit der Städtischen Wohnungsgesellschaft gemacht haben. Im Frühjahr war eine Delegation des Schul- und Bildungsausschusses des Deutschen Städtetags zu Gast im Goethequartier, anschließend tauschte der mit Fachleuten aus der Wohnungswirtschaft besetzte EBZ-Arbeitskreis Quartiersmanagement auf Einladung der STÄWOG in der Seestadt bundesweite Erfah-

rungen aus. Und ja, man darf sagen, dass beide Gruppen von der Stadt und unserer Arbeit in den Quartieren beeindruckt waren.

Die STÄWOG ist offen für Neues

Lange Nacht der Kultur und noch viel mehr – die STÄWOG ist immer offen für Neues und steht für kreative Denkansätze. Unser Magazin hat den Stadttheater-Spielplan vorgestellt, das Deutsche Auswandererhaus und das Atelier über dem Pferdestall besucht, über die Aktion „Goethe Glow“, die Galerie Goethe45 und den Einzugs eines Graphic Recording-Kunstwerks ins Verwaltungsgebäude berichtet. Kultur wird bei unserem Unternehmen ebenso großgeschrieben wie Kooperationen mit vielen Partnerinnen und



Partnern. Erwähnen möchte ich hier das Netzwerk Inklusives Bremerhaven, den GIF-Studiengang an der Hochschule oder die Fischtown Pinguins, die Quartiersmeistereien, die „Tafel“ und viele soziale Beratungsstellen in der ganzen Stadt.

2024 hat sich die STÄWOG erstmals an der Ausbildungsmesse „Kompass“ beteiligt, sie war beim Tag der Städtebauförderung, bei der Informationsmesse „Im besten Alter“ und bei der Inklusionskonferenz dabei. Mieter-Café, Digital-Ambulanz und Kekse backen zu Weihnachten, Pop-up-Stores und eine Bühne bei den Maritimen



Tagen, Blütenfest in Geestemünde, Ortsteilfest in Wulsdorf und das Straßenfest im Goethequartier: Die Städtische Wohnungsgesellschaft gehört in Bremerhaven einfach dazu.

Die großen Ideen umzusetzen, ohne die kleineren Aufgaben zu vernachlässigen – das wird auch 2025 unsere Aufgabe bleiben. In diesem Sinne wünsche ich unseren Leserinnen und Lesern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Partnern und allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, eine schöne Vorweihnachtszeit, friedliche Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr.

Ihr
Sieghard Lücke

Sieghard Lücke
Geschäftsführer
STÄWOG Unternehmensgruppe



Sanierungsmaßnahmen gehören zum Kerngeschäft der STÄWOG



auf Schlag

Neue Oberschule Lehe feiert fünf Monate nach der Grundsteinlegung das Richtfest

In der letzten Ausgabe des STÄWOG Magazins wurde noch über die offizielle Grundsteinlegung für die Neue Oberschule Lehe (NOL) berichtet, jetzt ist an der Pestalozzistraße bereits das Richtfest zu vermelden. Die Fortschritte für den Schulneubau liegen im Zeitplan, und das freut nicht nur STÄWOG-Geschäftsführer Sieghard Lückehe, der gemeinsam mit BIS-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger die Gäste der Feierstunde begrüßte.

Der erste Dank des eingespielten Doppels aus Bauherrin STÄWOG und Projektmanagerin BIS galt einmal mehr dem Magistrat, dem Schulamt und der Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung für das Vertrauen und den Auftrag. „Der Bau von drei neuen Schulen war für uns Neuland und eine Herausforderung“, betonte Sieghard Lückehe. „Unsere Mitar-

beitenden bei STÄWOG, BIS und den Partnerunternehmen der Allianz sowie alle Beteiligten in Magistrat und Schulamt zeigen hier engagierten Einsatz und arbeiten konstruktiv zusammen. Ihr leistet großartige Arbeit!“, lobte der STÄWOG-Geschäftsführer. „Innovativ und gemeinschaftlich: Die

Stadt Bremerhaven zeigt sich mit den drei parallelen Bauprojekten und den dabei entstehenden Schulen von ihrer besten Seite.“

Die Allianz erfüllt alle Erwartungen

Ähnlich fiel auch Nils Schnorrenbergers Bilanz aus: „Der Bau der drei Bremerhavener Schulen ist deutschlandweit das erste Hochbauprojekt der öffentlichen Hand in einer Projektallianz. Wir haben dabei viel gelernt, und von diesen positiven Erfahrungen werden wir auch auf lange Sicht bei zukünftigen Vorhaben weiter profitieren.“ Der BIS-Geschäftsführer zeigte sich rundum zufrieden: Die Allianz ‚3 Schulen Bremerhaven‘ erfüllt alle Erwartungen, die sie selbst und die Stadt in sie gesetzt haben. Wir sind sowohl finanziell als auch zeitlich im Plan. Darum bin ich optimistisch, dass die Neue Oberschule Lehe zum Schuljahresbeginn 2025/2026 wie geplant in ihrem Neubau unterrichten kann.“



Augen nach oben: Gäste beim Richtfest der Neuen Oberschule Lehe (NOL)



Darauf freuen sich die Schülerinnen und Schüler, das NOL-Kollegium und nicht zuletzt Schuldezernent Michael Frost. „Wenn die Neue Oberschule Lehe in den Neubau umzieht, können die Lehrerinnen und Lehrer, die schon aus den temporären Mobilbauten an der Wertstraße das Optimum herausgeholt haben, ihre ambitionierteren pädagogischen Konzepte endlich zu 100 Prozent umsetzen“, so der Stadtrat. Eine ganzheitliche Pädagogik in multifunktionalen Lernclustern: „Die neue Schule für rund 750 Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiger Schritt für Lehe und speziell den Ortsteil Goethestraße.“

„Mit der Neuen Oberschule Lehe heben wir die Lebensqualität im Stadtteil weiter an – nicht nur, aber besonders für Familien mit jungen Kindern“, sind Oberbürgermeister Melf

Grantz und Kämmerer Thorsten Neuhoff einig. Der Neubau ist eine überzeugende Antwort auf die steigenden Schülerzahlen und den Wettbewerb um Lehrkräfte. „Dieses Richtfest ist einer von vielen Beweisen dafür, dass Bremerhaven eine dynamische, wachsende, erfolgreiche Stadt ist!“

„Zu sehen wie, die Gebäude in die Höhe wachsen, ist für mich besonders schön.“

Mit dem Richtfest haben wir gemeinsam mit der ‚Allianz 3 Schulen Bremerhaven‘ einen weiteren Meilenstein erreicht. Wenn das kein Grund zum Feiern ist ...“

Kai Hamel, Projektleiter



KURZ REINGESCHAUT ...

Irgendwie ist immer zu wenig Platz! Schubladen quellen über, Tische werden zur Dauerablage, Dachgeschosse rümpeln voll. Andere Räume werden hingegen kaum genutzt ...

Für diese und andere Herausforderungen hält Autor Daniel Fuhrhop Lösungen bereit – für Wohnung und Haus, für das Viertel und die Stadt. Die aktualisierte Neuauflage von „Einfach anders wohnen“ bietet unter anderem einfache Ideen zum Entrümpeln, die vom Ballast befreien. Dazu kommen nützliche Tipps zu Kompaktmöbeln, zu Ein-, Aus- und Umbauten, zu gemeinschaftlichem Wohnen und Arbeiten, zu Wohnraumberatung und Wohnungstausch. Fazit: Es lohnt sich!

Daniel Fuhrhop, „Einfach anders wohnen“.
Okom Verlag, 144 Seiten, 14 Euro.



Die STÄWOG verlost unter ihren Mieterinnen und Mietern drei Exemplare „Einfach anders wohnen“.

Wer ein Exemplar gewinnen möchte, kann sich bis zum 7. Januar 2025 per E-Mail (info@staewog.de) an der Verlosung beteiligen.

Datenschutzhinweis: Verantwortlicher der Datenverarbeitung: Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH (Barkhausenstr. 22, 27568 Bremerhaven); Zweck: Gewinnspiel-durchführung und Bekanntgabe des Gewinners (mit Foto); Rechtsgrundlage (Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a bzw. lit. f DSGVO). Speicherdauer: bis Widerruf (Art. 11 Abs. 3 S. 1 DSGVO) ansonsten Löschung nach Auslosung (außer Gewinnerdaten). Widerrufsrecht: Sie können Ihre Einwilligung in die Datenverarbeitung bis zur Auslosung jederzeit widerrufen. Dann endet die Teilnahme am Gewinnspiel automatisch. Weitere Informationen zur Ihren Rechten sowie die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten unter <https://www.staewog.de/datenschutz/erklaerung.5569.html>

MITDENKEN. KOORDINIEREN. KÜMMERN!

Wenn das keine Fremdworte für Sie sind, suchen wir Sie als

Hausmeister:in (m/w/d)

in Vollzeit, um unser engagiertes Team zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu verstärken.

Als Hausmeister:in sind Sie erste/r Ansprechpartner:in für unsere Mieter:innen, kümmern sich um Ein- und Auszüge, überwachen und steuern das allgemeine Gebäudemanagement oder organisieren die Arbeiten von Fremdfirmen.

Für diese vielfältigen Tätigkeiten setzen wir ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit und sozialer Kompetenz voraus, ebenso wie selbständiges Arbeiten, Einsatzfreude und Motivation.

Darüberhinaus sollten Sie folgende Anforderungen erfüllen:

- Abgeschlossene handwerkliche Ausbildung
- Berufserfahrung
- EDV-Kenntnisse
- Führerschein

Wir sind das kommunale Wohnungsunternehmen der Stadt, kümmern uns um 5.100 Wohnungen, 100 Gewerbeeinheiten und 700 Garagen. Dabei treibt uns 100 % Leidenschaft für Bremerhaven und das Wohlergehen unserer Mieter:innen an. Sie möchten ein Teil von uns werden?

Schicken Sie Ihre Bewerbung gerne als PDF an personal@staewog.de

Patricia Skodzik
STÄWOG mbH
Barkhausenstr. 22
27568 Bremerhaven

www.staewog.de



Glasfasertechnologie für STÄWOG- Wohnungen

Wir machen unsere Hausnetze zukunftsfähig – der Ausbau mit Glasfaser in unserem Bestand beginnt. In mehreren Bauabschnitten werden wir in unserem Bestand mit unserem Vertragspartner für die Netz-Infrastruktur Vodafone ein Glasfasernetz parallel zum bestehenden Koaxialnetz aufbauen. Für unsere Mieter bedeutet das ein weiteres zukunfts-sicheres Netz. Wir haben unseren Partner Vodafone mit dem Ausbau beauftragt. Die Arbeiten vor Ort werden durch das Partnerunternehmen OXG ausgeführt.

Wann geht es bei Ihnen los?

Im ersten Schritt werden die notwendigen Tiefbauarbeiten durchgeführt. Sobald der Glasfaseranschluss für das Gebäude hergestellt wurde, werden wir Sie frühzeitig über die Anschlussmöglichkeit Ihrer Wohnung informieren.

Wie geht es weiter?

Jede Wohnung erhält eine eigene

Teilnehmeranschlussdose. Auf Wunsch können Sie sich dann an das Glasfasernetz anschließen lassen. Sie werden zum Beispiel mit Treppenhäusaushängen rechtzeitig informiert.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Termine zum Ausbau noch in Planung sind und wir derzeit noch keine weiteren Auskünfte über den Anschluss ihrer Wohnung geben können.

WER IST OXG?

Die OXG Glasfaser GmbH ist ein Joint Venture, das im März 2023 von Vodafone und Altice gegründet wurde. OXG baut und betreibt ein zukunftsfähiges Glasfasernetz, mit dem die Menschen in Deutschland digitale Innovationen zuverlässig nutzen können.



Verbesserung der Wohnqualität

Drei Studentinnen und ihre Fragen an die Wulsdorfer STÄWOG-Mieterinnen und -Mieter – Leah, Lara und Svea sind im Januar im Quartier unterwegs. Es geht um eine Wohnumfeldanalyse, und alle sollen von dem Projekt profitieren.

„In unserem Studiengang Soziale Arbeit gibt es viele praktische Anteile und Hospitationen“, erzählen die Studentinnen, die aus Bremerhaven und Langen kommen. Ihre Entscheidung für die STÄWOG als Kooperationspartner fiel auf einer Kontaktmesse, und es spielte bestimmt eine Rolle, dass Svea zuvor ein Praktikum bei Ralf Böttjer, dem Sozialmanager des Unternehmens, absolviert hatte. „Ein bisschen kenne ich also schon das Umfeld“, sagt sie und freut sich gemeinsam mit ihren Kolleginnen, dass auch Ahlam Sahin und Manfred Klenner ihre Befragung tatkräftig unterstützen werden. „Wir werden die Mieterinnen und Mieter noch zeitnah mit Flyern informieren und hoffen, dass möglichst viele die Türen öffnen und mitmachen.“

Ideen, Anregungen und Wünsche – am Ende soll bei einer Versammlung diskutiert werden, ob sich aus den Antworten der Mieterinnen und Mieter konkrete Maßnahmen ableiten lassen. ■

Bewohnerbefragung

Unser Viertel, unsere Ideen

Wir sind Leah, Lara und Svea, Studierende der Sozialen Arbeit von der Hochschule Bremerhaven. In Kooperation mit der STÄWOG möchten wir herausfinden, was euch im Viertel wichtig ist und wie wir das Wohnumfeld gemeinsam verbessern können.

Worum geht's?
Ab Januar sind wir persönlich im Quartier unterwegs und besuchen euch an der Haustür. Dabei möchten wir eure Ideen, Anregungen und Wünsche sammeln, um herauszufinden, was eure Zufriedenheit steigern würde. Egal, ob es um mehr Grünflächen, sicherere Spielplätze oder das Gemeinschaftsgefühl geht – eure Meinung ist gefragt! Alle Angaben bleiben selbstverständlich anonym.

Und danach?
Nach der Auswertung aller Daten laden wir euch zu einer Bewohner*innenversammlung ein, in der wir die Ergebnisse vorstellen und gemeinsam diskutieren, welche Maßnahmen am besten zur Verbesserung der Wohnqualität beitragen können.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit euch!

Lebensqualität
kann man mieten:
Freiräume zum
Leben in fast
allen Stadtteilen.

0471/9451-10
Barkhausenstr. 22
staewog.de

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven



Bei der
STÄWOG
angekommen

Eine Punktlandung: Der neue Bereichstechniker Dennis Kück passt perfekt zum Unternehmen

Friedrich-Ebert-Straße 48, Ortstermin mit dem neuen STÄWOG-Mitarbeiter – schräg gegenüber vom Hauptbahnhof war die Gaststätte „Zum Fischbäcker“ bis zu ihrer Schließung im August 2023 eine Bremerhavener Institution. Nackte Wände, ein Bild mit verblassenden Farben, Tapetenreste und eine klare Ansage: „Wo wir jetzt gerade stehen, liegen auf den Stahlbetonstützen und den Stahlbetonunterzügen noch vier Wohngeschosse auf. Da dürfen wir gar nichts wegreißen oder ändern.“

„Mein Name ist Dennis Kück, ich bin 45 Jahre jung und komme eigentlich aus Geestenseth. Dort aufgewach-

sen, Abitur in Bad Bederkesa, dann Zivildienst“, stellt sich der neue Bereichstechniker Süd der Städtischen Wohnungsgesellschaft selbst vor. „Architekturstudium in Bremen, nach dem Abschluss direkt zwei Wochen später nach Österreich ausgewandert. Acht Jahre Innsbruck, im Anschluss viereinhalb Jahre Hamburg, dann zurück nach Bremerhaven.“ Viele Informationen und viel Bewegung: „Vor acht Jahren bin ich wieder in der Heimat angekommen und lebe seitdem hier mit meiner Freundin.“

Dennis Kück war seit dem Ende seines Studiums durchgängig in Architekturbüros angestellt, in Innsbruck und Hamburg, in Bremen und Bremerha-



Straße übernommen.“ Eine rundum glückliche Begegnung. Seit März 2024 verstärkt Dennis Kück nun das Team, und für den Ingenieur war es eine Punktlandung.

Es macht mir mächtig Spaß

„Ich mache hier alles von A bis Z, es ist ein breites und unglaublich abwechslungsreiches Spektrum“, schwärmt der neue Bereichstechniker

Süd, der von seinem Kollegen Guido Nehring viele Dinge übernommen hat. „Brand- und Wasserschäden, laufende Modernisierungen der Bestandswohnungen, Fassaden-, Dach- und Treppenhaussanierungen – es wird nicht

„Wie gesagt, Planung gehört dazu. Ich möchte die Dinge aber baulich umsetzen, so dass sie auch funktionieren“, betont er und ist damit bei

Nachfrage sicherlich größer als das Angebot. Natürlich ist das mit hohen Investitionen verbunden, aber es wäre ein toller Kiez für Bremerhaven. Ich

“

Brand- und Wasserschäden, laufende Modernisierungen der Bestandswohnungen, Fassaden-, Dach- und Treppenhaussanierungen, das Planen und Anschieben von Projekten – bei der STÄWOG ist kein Tag wie der andere.“

”

seinem aktuellen Projekt angelangt. „Ich habe das hier angeschoben, für eine mögliche weitere Nutzung wurde alles erst einmal entkernt“, berichtet der Ingenieur. „Insgesamt hat das mit einem Bestandsplan, einer Rolle Skizzenpapier und einem Stift ganz klassisch begonnen. Man überlegt etwas, stimmt den Entwurf mit den Nutzern ab und dann folgt der Bauantrag.“

Geestenseth, Innsbruck, Hamburg, Bremen, Bremerhaven – Dennis Kück ist mit Kopf und Herz bei der Städtischen Wohnungsgesellschaft

finde es super, dass sich die Stäwog im Goethequartier so engagiert.“

Bremerhaven ist viel besser als sein Ruf

„Bremerhaven hat Potential und ist tatsächlich viel besser als sein Ruf“, fasst der neue Bereichstechniker der STÄWOG abschließend noch einmal zusammen. „Ich habe früher gedacht, dass ich nicht zurückkommen werde, aber jetzt fühle ich mich hier pudelwohl. Ich war gerne in Öster-

ven. „Am Anfang viel Ausführungs- und Detailplanung, dann kamen irgendwann die Bauüberwachung und das gesamte Ausschreibungsverfahren dazu.“ Zweieinhalb Jahre pendelte er zwischen dem Arbeitsplatz in Bremen und der Wohnung in der Seestadt, zuletzt konnte er hier bei einem Architekten arbeiten. „Da bin ich auch in Kontakt mit der Stäwog gekommen“, erzählt er.

Eine rundum glückliche Begegnung

„Mein damaliger Chef wurde vom Unternehmen gefragt, ob er den Umbau der Bürgermeister-Smidt-Straße 42, damals das SchuhKay-Haus, begleiten könne. Und danach haben wir die Bauüberwachung für den Neubau der Kindertagesstätte in der Nürnberger

langweilig. Im Gegenteil, es macht wirklich mächtig Spaß, denn bei der Stäwog ist kein Tag wie der andere.“

„Außerdem herrscht im Unternehmen eine tolle Atmosphäre und gibt es ganz viele nette Kolleginnen und Kollegen, die immer hilfsbereit sind“, lobt der Ingenieur das Betriebsklima und einen Arbeitsalltag, der ihm sehr entgegenkommt. „Man ist in diesem Job viel draußen, und ich bin tatsächlich gerne unterwegs. Klar, die Planungen gehören dazu, und natürlich muss ich dafür auch mal an meinem Schreibtisch sitzen. Aber ich arbeite auch gerne mit den Handwerkern zusammen, ich bin gerne auf den Baustellen. Das hier, genau das ist meins!“, lacht Dennis Kück und zeigt auf die nackten Decken und unverputzten Wände des Ladenlokals Friedrich-Ebert-Straße 48.



Ingenieur Dennis Kück passt perfekt zum Unternehmen

dabei. „Ich würde mich freuen, wenn Bremerhaven stärker aufgewertet werden würde, weil die Stadt sehr viel schlummerndes Potential hat“, unterstreicht er. „Da muss man doch nur ins Goethequartier schauen, so viele schöne alte Häuser, die es unbedingt wert sind, sie zu erhalten und zu sanieren. Wenn es so ein Viertel in Hamburg oder in Bremen gäbe, wäre die

reich oder in Hamburg, aber an sich gehöre ich doch genau hierher.“ Sagt Dennis Kück, der für die Städtische Wohnungsgesellschaft zurzeit mit Volldampf den Umbau der ehemaligen Gaststätte „Zum Fischbäcker“ plant. Schräg gegenüber vom Hauptbahnhof, Baujahr 1954 und mit vier Wohngeschosses auf den Stahlbetonstützen und Stahlbetonunterzügen. ■



Team STÄWOG beim City Marathon am Start

Gesundheitsförderung gehört bei der STÄWOG zur Unternehmensphilosophie, und einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beim 20. AMEOS City Marathon Bremerhaven mit gutem Beispiel vorangegangen. Oder besser vorangelaufen: Ob Auszubildende, Kaufmännische Angestellte oder Hausmeister, die hochmotivierten Läuferinnen und Läufer stellten sich gemeinsam der Jubiläumsstrecke mit Start und Ziel in der Stadthalle. Alle sind erfolgreich im Ziel angekommen und konnten in der Teamwertung sogar den 4. Platz erreichen. Ein super Einsatz!



Die „Gute Stube“ öffnet wieder die Türen

Mehr als 20 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Simon Bellett: Der Chor der „Guten Stube“ probt bereits und wird demnächst auch in der Keilstraße 22 zu hören sein. In das Ladenlokal der STÄWOG zieht nämlich von Anfang Dezember bis Ende März 2025 die vom ehrenamtlichen Team der Friedenskirche organisierte „Gute Stube“ ein. Miteinander teilen und zwanglos über Gott und die Welt ins Gespräch kommen – das gemütliche Klön-, Spiel- und Buch-Café ist donnerstags bis samstags von 16–21 Uhr und sonntags von 14–16 Uhr geöffnet.



Hervorragende Leistungen in der Abschlussprüfung

Da hat sich der Besuch in Bremen doch mal gelohnt! „Wir feiern die besten jungen Kaufleute“, hieß es im Haus der Bürgerschaft, wo die Hermann-Leverenz-Stiftung gemeinsam mit der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven wie jedes Jahr die besten Absolventinnen und Absolventen der kaufmännischen Ausbildungsberufe ehrte. Zu ihnen gehört Tomma Renken, die im August 2021 ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der STÄWOG begann und nach der Preisverleihung (Foto) gemeinsam mit der Ausbildungsleiterin des Unternehmens Patricia Skodzik feiern konnte. Wir gratulieren!



Weihnachtsbäckerei im Haus im Hof

Den Teig anrühren und ordentlich durchkneten, dann ausrollen, ausrollen und nochmal ausrollen, schließlich ausstechen und ab in den Ofen – leckere Kekse waren das Ziel. Im Haus im Hof (Bürgermeister-Smidt-Straße 175) hatten die STÄWOG und die GWF Wohnungs- und Immobilien GmbH ihre Mieterinnen und Mieter zum vorweihnachtlichen Kekse backen eingeladen, und vor allem die Kinder waren mit Eifer dabei und hatten einen Riesenspaß. Eigentlich sollten die Kekse ja beim Weihnachtsbaumaufstellen dabei sein, aber sie schmeckten so gut, dass sie gleich alle aufgegessen wurden!



Besuch in der Surfelfstraße: Amgad Abdel-Moniem, Ralf Böttjer, Martina Nienburg, Manfred Klenner, Erina Hoffmann, Elke Pagel, Marwa Abdelhamid Aly Attia, Ahlam Sahin, Jennifer Tutar

Gedankenaustausch UND GUTE *Zusammenarbeit*

Die STÄWOG-Ausgabestelle besucht die Zentrale der Tafel Bremerhaven

Fünfmal in der Woche Schlangen vor der Zentrale in der Leher Surfelfstraße, an jedem Mittwoch viele Wartende vor der Wulsdorfer Ausgabestelle am 1001 Nacht Spielplatz: Die Bremerhavener Tafel wird nach wie vor dringend gebraucht. Angefangen hat die Tafel in Bremerhaven mit 380 Kundinnen und Kunden, heute werden in der Seestadt und im Landkreis mit 13 Ausgaben pro Woche rund 3700 Menschen versorgt.

Hilfe für Bedürftige und Rettung von Lebensmitteln, die sonst vernichtet würden – in Deutschland verknüpfen über 970 Tafeln diese beiden Aspekte. In der STÄWOG-Ausgabestelle Thunstraße/Ecke Robinienallee, wo zurzeit 79 Haushalte eingetragen sind, kommt

seit 2020 noch die ungezwungene Atmosphäre dazu. Gerne überbrücken die Menschen die Wartezeit mit einem netten Plausch bei einer Tasse Kaffee. „Für uns hat die Kontaktpflege eine große Bedeutung. Wir wollen nicht nur eine Ausgabestelle für Lebensmittel sein, sondern mit unseren Kundinnen und Kunden ins Gespräch kommen“, unterstreicht STÄWOG-Sozialmanager Ralf Böttjer.

Kleine Tauschbörse für alles Brauchbare

Gemeinsam mit seinen engagierten Helferinnen und Helfern hat er am Wulsdorfer 1001 Nacht Spielplatz neben der Ausgabe der Lebensmittel

auch eine kleine Tauschbörse für alles Brauchbare organisiert. „Als Soziale Stadt Wulsdorf wollen wir immer

IMMER GEBRAUCHT WERDEN *haltbare Lebensmittel.*

Wer zum Beispiel Konservendosen, Nudeln oder Reis übrig hat, kann das Team Wulsdorf mittwochs zwischen 9 und 13 Uhr in der Ausgabestelle der Tafel Ecke Sandfahrel/An der Robinienallee antreffen.

etwas mehr“, lautet die Devise. Zu diesem „Mehr“ gehören regelmäßige Informationsveranstaltungen, ein gemeinsames Frühstück oder die warmen Mittagessen in der Vorweihnachtszeit, die in den Vorjahren vom Bremerhavener Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt, einem erklärten

Freund der Sozialen Stadt, gespendet wurden.

Ein Betriebsausflug führte Ralf Böttjer, Manfred Klenner, Ahlam Sahin, Marwa Abdelhamid Aly Attia, Irina Hoffmann, Martina Nienburg und Elke Pagel nun zur Tafel-Zentrale in der Surfelfstraße 29. „Das Team aus Wulsdorf“, begrüßte Koordinator Reiner Giese die Gruppe und führte sie kurz vor Beginn der Lebensmittel-ausgabe durch die Vorsortierung und den Bestand. Konservendosen und Tuben, loses Obst und Gemüse: „Mal haben wir mehr Fisch im Angebot, mal weniger“, meinte er mit Blick auf die gut bestückten Gefriertruhen. „Und heute gibt es ganz viel rote Currypaste.“ Seit über 15 Jahren setzt sich der Ehrenamtliche bei der Bremerhavener Tafel ein und kennt die Spender ebenso wie die Vorlieben der Kundinnen und Kunden.

Die Tafeln bleiben weiterhin notwendig

Im Anschluss an den Rundgang traf sich die Gruppe zum informativen Meinungsaustausch mit Amgad Abdel-Moniem, der Anfang des Jahres seinem langjährigen Vorgänger Manfred Jabs als Leiter der Bremerhavener Tafel folgte. Im Mittelpunkt standen hier Veränderungen und Probleme bei der

Beschaffung der Waren. Ralf Böttjer bedankte sich für die unkomplizierte Kooperation und alle am Tisch waren sich einig, dass die Tafel in der Stadt weiterhin notwendig bleibt.

Tafel Wulsdorf, freundliche Hilfe in entspannter Atmosphäre. ■

Quartiersmeisterei Alte Bürger, Repair Café. „Ein Gitarrenflüsterer“, lacht die Kundin: „Alles funktioniert wieder, ich bin begeistert!“ Ein riesiges Dankeschön an Bernhard Nordhusen, der gerade einen Wirbel der Gitarre gängig gemacht und das Instrument auch gleich nachgestimmt hat. „Als nächstes dann die alte Nähmaschine“, meint er mit einem bescheidenen Lächeln. „Die hat noch einen Riemenantrieb.“



Wegwerfen? Denkste!

Bernhard Nordhusen ist einer von 17 Leuten, die heute das Team des Repair Cafés in der Quartiersmeisterei Alte Bürger bilden. An jedem zweiten Samstag im Monat wird hier unkompliziert und in geselligem Rahmen geholfen, wird sich bei Kaffee und Kuchen liebevoll Alltagsgegenständen angenommen. Unentgeltlich, versteht sich, denn Bernhard und seine Kolleginnen und Kollegen sind technikbegeisterte Ehrenamtliche, die gerne anderen helfen. „Wir sind alle auf einer Wellenlänge“, so der Tüftler, der bis zur Rente als Krankenpfleger gearbeitet hat. „Das hier macht uns allen einfach Spaß.“

Toaster, Lampen, Föhne, Kleidung, Spielzeug, Geschirr – alles, was nicht mehr richtig funktioniert, kaputt oder beschädigt ist, kann ins Repair Café mitgebracht werden. „Sehr häufig haben wir hier Unterhaltungs-Elektronik und Haushaltsgeräte“, erzählt Michaela Schinkmann, die von Anfang an zum Orga-Team des Repair Cafés gehört und gemeinsam mit Quartiersmeister Jens Rilke die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt. „Ich schaffe es zwar, eine Batterie zu überprüfen, aber der Bereich Organisation liegt mir doch besser“, fährt sie fort und

Geht nicht gibt's nicht: Herzlich Willkommen im Repair Café „Alte Bürger“

lobt die besondere Atmosphäre der ehrenamtlichen Reparaturwerkstatt und den entspannten Umgang mit den Kundinnen und Kunden.

„Im Dezember werden wir stolze zehn Jahre alt“, unterstreicht Michaela Schinkmann und blickt kurz zurück. „2013 wurde der Bremerhavener Jugendklimarat gegründet, für den das Repair Café ein wesentlicher Punkt in Bezug auf Nachhaltigkeit war. Es wurden also zusammen mit dem Klimastadtbüro ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dafür gesucht. Ich wurde zum Beispiel im Familienkreis akquiriert“, lacht sie. Als das Klimastadtbüro nach einem Jahr Schirmherrschaft die Organisation nicht mehr leisten konnte, stellte sich das Repair Café trotzig auf eigene Beine. „Hey, dann machen wir das eben selbst!“

„Was kann ich mir zutrauen und was kann ich mir nicht zutrauen? Und vor allem: Wer von den anderen kann das?“, sind die Fragen, die sich die Helferinnen und Helfer des Repair Cafés immer wieder stellen. „Wir haben Fernsehtechniker und Techniker

für Telekommunikation dabei, aber lange nicht alle im Team sind speziell ausgebildet“, berichtet die Frau vom Orga-Team. „Was man braucht, ist eine Passion für technische Geräte und sehr viel Geduld.“ Flache Hierarchien,

gebohrt und gehämmert, diskutiert und gelacht wird. Gerade haben sich zwei neue Gäste angemeldet und warten mit reparaturbedürftigem Gerät auf einen freien Arbeitstisch. Sie hat eine defekte elektrische



Gleichberechtigung und abgestimmte Entscheidungen – es ist für das Repair Café nicht sonderlich schwer, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

„Eigentlich hört man hier ja immer Geschichten“, betont Michaela Schinkmann die soziale Komponente des Engagements, während um sie herum

Kerze dabei, er eine in die Jahre gekommene Stehlampe, für deren kaputten Dimmer es eigentlich keine Ersatzteile mehr gibt. „Das Repair Café ist deshalb meine letzte Hoffnung“, meint der Mann und wirft am Tisch von Bernhard Nordhusen einen Blick auf dessen umfangreiche Werkzeug- und Materialsammlung. Wetten, dass irgendwas davon passt?! ■

Ein *Weihnachtsbummel* mit der **STÄWOG**

Grelle Weihnachtsdeko ab Ende Oktober gibt es bei ihnen nicht, dafür ist aber das eine oder andere weihnachtliche Fundstück im Angebot. In der Bürgermeister-Smidt-Straße setzen unterschiedliche Läden auf das Besondere, haben sich ehemalige Pop-up-Stores als feste STÄWOG-Mieter etabliert.

Gesucht und gefunden!

Weihnachtsglückchen aus der Porzellanfabrik Hutschenreuther, Weihnachtsengel und Weihnachtschmuck – Manfred de Buhr ist vorbereitet. Mit einem Augenzwinkern, denn eigentlich ist die Vielfalt das Geheimnis von „Antikes aus der Region“. „Mann, da bin ich ja gut bei weggekommen“, meint ein Kunde im Rausgehen: „Sowas habe ich schon lange gesucht!“ Silber, Bücher und Porzellan, Möbel, Bilder, Münzen und Maritimes: Das Ladengeschäft in der Bürger ist auch deshalb eine unerschöpfliche Fundgrube, weil das Angebot immer wieder ausgetauscht wird. Ach ja, eine kostenlose Beratung und Einschätzung gehört für Manfred de Buhr ebenfalls dazu.



Antikes aus der Region

Bürgermeister-Smidt-Str. 81
Geöffnet: Do und Fr 10–18, Sa 10–14 Uhr
Telefon 0179 592 1130



Süßes oder Saures!

Süßes oder Saures, Peanut Balls, Magic Mallows und Jelly Beans, Twinkles, Sour Patch Kids und Toxic Waste, in „Kim's Candy Shop“ ist die Auswahl britischer und amerikanischer Süßigkeiten, Chips, Cerealien und Getränken groß und verlockend. Besondere Aktionen zu Halloween, Weihnachten und Neujahr gehören zur bewährten Strategie von Kim Sarah Wendt-Wehmeyer, neu ist dagegen

ist der Snack Point. „Das kann ich mir leisten“, lautet die Devise – vor allem Schülerinnen und Schüler belagern den Tresen, an dem es Pancakes, Hotdogs, Sandwiches, Nachos mit Dip und frisch belegte Brötchen gibt. „Preislich unschlagbar!“, sind sich Kim und ihr Vater Dirk einig.

Kim's Candy Shop

Bürgermeister-Smidt-Str. 77
Geöffnet: Mo–Fr 10–18, Sa 10–16 Uhr
Telefon 0471 30 006 587
📍 kims_candy_shop_bremerhaven

Second-Hand als Erlebnis!

Drinnen gibt es viel mehr zu entdecken, als die Ladengröße von außen ahnen lässt – im Second-Hand-Laden „Frauenpower“ lohnt sich das Stöbern. Frauenkleidung aller Art, zu den Kundinnen zählen Schülerinnen und Studentinnen, Hausfrauen und alleinerziehende Mütter, aber auch Schauspielerinnen des Stadttheaters oder Ärztinnen – eben alle, die nicht nur jeder Mode hinterherrennen.

„Super Laden“, heißt es in den Google-Rezensionen: „Klare Empfehlung!“ Viel Lob gibt es auch für das Team, geschwärmt wird von der „ganz besonders freundlichen & tollen Beratung“. Humorvoll und herzlich: „Alle helfen mit und nichts wird weggeschmissen“, ist die Devise, die „Frauenpower“ zum Erlebnis macht.

Frauenpower Second-Hand
 Bürgermeister-Smidt-Straße 116
 Geöffnet: Mi-Fr 11–18, Sa 10–15 Uhr
 Telefon 0177 888 4302
 📷 frauenpower_secondhand



Nächste Station Weihnachtsmarkt!

Weihnachtsbaumschmuck und geschmackvolle Weihnachtsfiguren aus dem Erzgebirge dürfen natürlich nicht fehlen, die „Kräuter-Eule“ steht für ein breit gefächertes Angebot. Besondere Geschenkideen aus kleineren Manufakturen, Monster-Becher oder Porzellan vom Pip-Studio, Gewürze und Kräuter aus aller Welt, Tee und Teezubehör, Honig und scharfe Saucen, vieles in Bio-Qualität. Inhaberin Anja Neubauer

setzt nicht nur auf Qualität, sondern auch auf Kooperation: Modedesignerin Yulia Ink ist mit ihren handbemalten T-Shirts, bestickten Röcken, maritimen Pullovern und Schuhen ebenfalls in der „Kräuter-Eule“ zu finden. Der Weihnachtsmarkt ist die nächste Station: Anja Neubauer ist dieses Jahr mit einem eigenen Stand auf der kleinen Weihnachtswelt auf dem Theodor-Heuss-Platz vertreten.

Die Kräuter-Eule
 Bürgermeister Smidt Straße 126
 Geöffnet: Di-Fr 11–17, Sa 11–14 Uhr
 Telefon 0 176 53 817 853
 📷 krau.tereule

Richtung Weihnachten radeln!

Und zum Abschluss zurück zur **Bürgermeister-Smidt-Straße 75** und „mee-R-adl“: Wie wäre es denn mit einem Kinderfahrrad als Weihnachtsgeschenk? „Bei uns läuft's rund – fair, kompetent und freundlich!“, lautet das Motto im Fahrradstore von Hossein Heidari und Farid Alamzada. Im Angebot ist hier Qualität made in Holland, sind Kinderfahrräder, ganz

normale Fahrräder und E-Bikes, dazu Mountainbikes, Klappräder mit und ohne Elektroantrieb und Lastenfahrräder. Außerdem gibt es natürlich jede Menge Zubehör und einen Reparaturservice mit einem Lächeln: Wenn's mal quietscht, hakt oder die Luft raus ist, bringen die Partner es gut gelaunt und geschmeidig wieder ins Rollen.

mee-R-adl
 Bürgermeister-Smidt-Straße 75
 Geöffnet: Mo-Sa 9–19 Uhr
 E-Mail: meeradl.official@gmail.com
 www.meeradl.de
 📷 meeradl.de





Mit gutem KONZEPT überzeugt

Ateliergemeinschaft zieht in die Kulturwohnung Wulsdorf ein

An der Robinienallee 14: Einen Neustart gibt es in der STÄWOG-Kulturwohnung Wulsdorf, wo Ursel Golembek-Hertling, Hella Priebe und Brigitte Scharfe das Ruder übernommen haben. Drei bildende Künstlerinnen und ein schlüssiges Konzept – das Trio möchte sich ab sofort mit Angeboten im Quartier einbringen und bei Veranstaltungen präsent sein, um auf sich und seine Arbeit aufmerksam zu machen.

Kulturwohnung Wulsdorf, ein kurzer Blick zurück: Eingerichtet wurde der Treffpunkt, an dem Künstlerinnen und Künstler mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels in Kontakt kommen, von Jochen Hertrampf, dem langjährigen Leiter des Kulturladens Wulsdorf. In enger Zusammenarbeit mit dem Kulturamt und der STÄWOG wurden von der Robinienallee 14 aus Aktionen gestartet, die irgendwann ausliefen. Die Kulturwohnung blieb über mehrere Jahre ungenutzt und geriet nach und nach in Vergessenheit.

Wiederbelebt wurde die Einrichtung dann 2020 von Anja Marina Kolberg

und Wolfgang Tuttlies-Kolberg, sie ist Kunsttherapeutin und Kunstpädagogin, er Fotograf und Autor. „Die beiden gehören zu unseren Freunden, und als wir von ihnen erfuhren, dass sie die Kulturwohnung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben müssen, wurden wir hellhörig“, erzählt Ursel Golembek-Hertling. „Wir haben uns dann gleich an Frau Wübben von der Städtischen Wohnungsgesellschaft gewandt und die Pläne vorgestellt, die wir zu dritt entwickelt hatten. Aktiv am Geschehen im Quartier teilnehmen und auf das reagieren, was auf uns zukommt – dieser Ansatz hat die Stäwog überzeugt.“

Und die Wohnung überzeugte im Gegenzug die drei Künstlerinnen, die sehr unterschiedlich arbeiten und mit ihren Bildern einen Querschnitt durch die abstrakte, gegenständliche und experimentelle Malerei zeigen. „Die Räume sind alle lichtdurchflutet und wir freuen uns, dass wir überall ins Grüne schauen können“, sagt Brigitte Scharfe und spricht auch für ihre Kollegin Hella Priebe, die gerade in Italien malt. „Wir haben die Räume für

uns hergerichtet. Jede von uns hat hier ihr eigenes Atelier, und das ist auch für unsere gemeinsame Arbeit sehr schön.“

„Wir fühlen uns hier mittlerweile sehr wohl, das muss ich schon sagen“, übernimmt wieder Ursel Golembek-Hertling, während Brigitte Scharfe die beiden Mädchen hereinlässt, die heute zum ‚Offenen Atelier‘ angemeldet sind. „Zurzeit bieten wir das zweimal im Monat an“, erklärt die Künstlerin.

„Wir lassen es langsam angehen und sammeln erstmal Erfahrungen, die auch schon dazu geführt haben, die Zahl der Teilnehmenden zu beschränken. Wir etablieren uns hier ja noch, waren aber schon beim Weltkindertag dabei und werden uns auch zur Weihnachtszeit etwas einfallen lassen.“

Ansonsten setzt die Ateliergemeinschaft Künstlerwohnung auf Kontaktpflege. „Wir besuchen die Stadtteilkonferenzen und stehen im ständigen Austausch mit den Leuten der ‚Wohnung‘, mit Ralf Böttjer von der Stäwog, mit Manfred Klenner und Ahlam Sahin. Und wir sind ja selbst auch nicht ganz unbekannt, haben uns als ‚Atelier am Holzhafen‘ bei Aktionen wie der Langen Nacht der Kultur und dem Tag des Offenen Ateliers beteiligt.“ Vernetzung und gute Vorbereitung – in der heutigen Malstunde geht es darum, Fische zu zeichnen, auszuschneiden und als Werbung vorne ins Fenster zu kleben. STÄWOG-Kulturwohnung Wulsdorf, An der Robinienallee 14: Shanaya und Davida sind ebenso wie die Künstlerinnen mit Spaß und Freude dabei. ■

Kontakt:
Ateliergemeinschaft
Kulturwohnung Wulsdorf
 ursel.golembek-hertling@nord-com.net
 Telefon: 01520 486 1060





KUNST IN DER „BÜRGER“ 134

Springflut-Kampagne der STÄWOG stellt erneut das Projektbüro zur Verfügung

Ganz schön abwechslungsreich, was sich im Springflut-Kampagnebüro so alles abspielt. Bis Ende März war die „Gute Stube“ als gemütlicher Anlaufpunkt für die dunkle Winterzeit eingezogen, Ende September öffnete dann der Künstler Trayan Andonov Haralanov in der Bürgermeister-Smidt-Straße 134 die Türen seiner Galerie auf Zeit.

Die STÄWOG steht für Kreativität, ist offen für Neues und kümmert sich. Und klar, die Springflut-Kampagne stellt dafür gerne ihr Projektbüro zur Verfügung und zieht solange ins Verwaltungsgebäude in der Barkhausstraße um.

Präzise eingerissene Leinwände und transparente Hintergründe, verschiedene Materialien als Untergrund oder ein mehrschichtiger Aufbau – Trayan Andonov Haralanov lebt seit 2016 in Bremerhaven, arbeitet als Innenarchitekt und widmet sich schon seit seiner Jugend der Malerei. Seine Ausbildung

beendete der gebürtige Bulgare 2004 mit einem Abschluss im Fachbereich Malerei an der Uludağ-Universität im türkischen Bursa, es folgten rund 20 Einzel- und Gruppenausstellungen, unter anderem in Istanbul, Palma de Mallorca und London.

Mit der Resonanz absolut zufrieden

Und nun in Bremerhaven: „Experimente“ lautet der Titel, unter dem er seine zumeist großformatigen Bilder drei Monate lang im Rahmen der Pop-up-Store-Initiative der STÄWOG präsentierte. Basketball-Star Kobe Bryant setzt zum Dunking an, Albert Einstein sinniert vor seinen Formeln, Autismus wird mit einem Riss in der Leinwand als Gefängnis im eigenen Körper dargestellt und der wilde Mustang auf übermalten Jeansresten erinnert an den Cowboy-Mythos. Dinge können anders sein, als sie auf den ersten Blick scheinen – der Mate-

er ihre Reaktionen auf die unterschiedlichen Malstile beobachtet. „Die Menschen bleiben oft vor dem Fenster stehen, weil sie das, was sie drinnen sehen, interessant finden. Manche kommen dann rein, und so entwickeln sich spannende Gespräche“, berichtet der Künstler, der mit der Resonanz auf seine erste Ausstellung in der Stadt absolut zufrieden ist.

„Fast 70 Gäste bei der Vernissage und auch danach immer wieder ein interessiertes Publikum – es wird nicht meine letzte Ausstellung in Bremerhaven bleiben“, freut sich Trayan Andonov Haralanov und ist dankbar für die Chance, die ihm der Pop-up-Store geboten hat.

Weitere Informationen zu Innenarchitektur, Design und Kunstwerken von Trayan Andonov Haralanov findet man auf www.schachdesign.de.

© schachdesign



Im Projektbüro der Springflut-Kampagne ist Kunst eingezogen

rialmix verleiht den Acrylbildern eine Dimension, die sich erst bei näherem Hinschauen erschließt.

„Ich bin für alle dankbar, die sich Zeit nehmen und meine Arbeiten genau ansehen“, sagt Trayan Andonov Haralanov, der die Besucherinnen und Besucher der Galerie in das titelgebende „Experiment“ einbezieht, indem

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2001 Üftade-Kulturzentrum (Bursa)
- 2003 Büyüyük Kulüp (Istanbul)
- 2004 Teyare-Kulturzentrum (Bursa)
- 2011 Galeria De Arte (Palma de Mallorca)
- 2016 Church Street TPL (London)
- 2023 Pop-up-Galerie (Bremerhaven)



In der Goethe45 genau richtig

Vom Suezkanal mitten ins Quartier: Kultur-Hospitantin Arwa Elsayed

München und Berlin, die nächste Station ist dann Paris. Und dazwischen natürlich Bremerhaven: Arwa Ali Ibrahim Elsayed ist die aktuelle Hospitantin der Galerie Goethe45 und der Kaufmännischen Lehranstalten-UNESCO Schule (KLA). Ermöglicht wird ihr dreimonatiger Aufenthalt in der Seestadt durch das vom Auswärtigen Amt finanzierte UNESCO-Format „kulturweit“, das sich an junge Frauen aus dem arabisch sprechenden Raum richtet.

Nach vier jungen Frauen aus Kairo und einer vom Sinai nun eine Hospitantin aus Ismailia, einer rund 450.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Universitätsstadt am Suezkanal – für die Goethe45 ist Arwa Elsayed der sechste Gast aus Ägypten. Und zudem ein echter Glücksfall: „Mein Einsatz an der KLA läuft gut, aber am meisten interessiere ich mich für alle Aspekte der Kunst und Kultur“, sagt die Ägypterin, die in der Heimat gerade ihr Bachelor-Studium für Germanistik, Arabisch und Englisch abgeschlossen

hat. „In der Goethe45 und der Galerie bin ich genau richtig!“

Das kann Anne Schmeckies, die sich um die Hospitantin gekümmert hat, nur bestätigen. „Bei jedem Austausch lernen wir von unseren Gästen ebenso wie sie von uns. Die arabische Sprache ist eine der sechs offiziellen Sprachen der Vereinten Nationen und eine Weltsprache. Bei den vielen Unterschieden zu unserer Sprache ist es erstaunlich, wie akzentfrei und akzentuiert Arwa Deutsch spricht“, so die Kuratorin. „In der Galerie hat sie ihre Sprachkenntnisse bei der Organisation der jüngsten Ausstellung und der Kommunikation mit den Besucherinnen und Besuchern noch verstärken können.“

Vor dem Aufenthalt in Bremerhaven standen für Arwa Elsayed ein dreimonatiges Stipendium am Goethe-Institut in Ismailia und – Plattdeutsch inklusive – eine vierwöchige Sommerakademie an der University of Applied Sciences in München, für die sie ebenfalls ein DAAD-Stipendium erhalten

hatte. „Ich lerne hier in Deutschland jeden Tag so viele Dinge. Ich begegne neuen Menschen und anderen Arten von Kunst und Kultur“, schwärmt die Hospitantin, die zuletzt für eine Fotoausstellung in der Galerie Goethe45 recherchiert und die Eröffnung mitgeplant und begleitet hat.

„Auch das Hip-Hop-Konzert hier im Haus war eine spannende Erfahrung“,

erzählt die junge Ägypterin, die Ende September den Backyard-Jam der Bremerhavener Spoken-Words-Künstler der LegitCrew nicht nur miterlebt, sondern auch betreut hat. „Bei uns zuhause gibt es Klassik oder Volksmusik, Hip-Hop kannte ich bisher gar nicht.“ Zusammen mit Anne Schmeckies besuchte sie Thieles Garten und eine Ausstellung in „Grete's Cafe“ am Fischkai – am stärksten beeindruckte sie aber die Galerie Goethe45. „Hier braucht man ein Gefühl für die Ausstellungen und für das, was gezeigt wird. Und dieses Gefühl habe ich.“

Das deutsche Bildungssystem mit seinen vielen Möglichkeiten findet Arwa Elsayed toll, das Wetter weniger. „Es ist ja eigentlich immer kalt“, lautet ihr Resümee – und dabei steht ihr der November zum Zeitpunkt des Gesprächs noch bevor. „Bei uns in Ismailia haben wir auch im Winter 20 Grad, kommen wir leicht in Kontakt, weil sich vieles draußen abspielt“, sieht sie Unterschiede zwischen ihrer Heimat und ihrem Gastland und freut sich schon wieder auf das ägyptische Essen. „Ich vermisse das wirklich, denn leider kann ich nicht so gut kochen wie meine Mutter. Ja, das war schon schwer für mich!“, lacht sie und unterstreicht noch einmal, wie wohl sie sich im fünften Stock des STÄWOG-Kreativhauses und bei Elena Schiller fühlt. „Goethe45: Super!“



Von der Galerie Goethe45 beeindruckt: Hospitantin Arwa Elsayed

IHRE MEINUNG?

Hat Ihnen diese Ausgabe des STÄWOG-Magazins gefallen?

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen

und Ideen auf. Das können

Themenvorschläge, aber

auch Lob und Kritik sein.



Helfen Sie mit, unser STÄWOG-Magazin auszubauen und zu verbessern.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Städtische Wohnungsgesellschaft

Bremerhaven mbH
Barkhausenstr. 22
27568 Bremerhaven

E-Mail: info@staewog.de

			5		3			
8	6						1	4
					6	3		7
7	9			3	4	6		2
		5		9		7		
2		4	6	5			8	3
1		9	8					
5	4						9	8
			9		5			

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird gegebenenfalls auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechterunabhängig verstanden werden soll.

IMPRESSUM

28. Jahrgang, Ausgabe 4/2024, Dezember 2024 •
Herausgeber: Städtische Wohnungsgesellschaft mbH, Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven
• Verantwortlich: Geschäftsführer Dipl.-Ing. Sieghard Lückehe, T. 0471/94 51-111 • Redaktion, Anzeigen: Janine Wübben, T.0471/94 51-152
• Konzeption/Redaktion/Text: Ulrich Müller (text-u.mueller@t-online.de) T. 01 51/27 11 51 57
• Grafik/Satz: Jo Drathjer (info@d-signs.de), T. 0471/41 83 80 41 • Fotos: Heiko Sandelmann (heiko.sandelmann@bremerhaven-foto.de) T. 04 71/44 55 7 • Druck: müllerdrützen, Bremerhaven



AUFLÖSUNG DES SUDOKU:

9	7	1	5	4	6	2	8	3
8	6	2	1	7	3	9	4	5
5	3	4	2	9	8	6	7	1
3	8	9	7	5	6	4	1	2
4	1	4	7	8	9	2	5	3
2	5	9	4	3	1	8	6	7
7	2	3	6	8	4	1	5	9
1	4	9	5	1	4	3	6	8
9	6	8	3	1	5	7	2	4

KULTURTIPP

FAMILIENSTÜCK ZUR VORWEIHNACHTSZEIT



Gute Unterhaltung und ein besonderes Erlebnis für alle ab sechs Jahren:

Noch bis zum 26. Dezember ist im Großen Haus „Der goldene Brunnen“ zu sehen. Das Junge Theater Bremerhaven (JUB) präsentiert ein poetisches Theaterstück mit großen Bildern, fabelhaften Gestalten und vielen Abenteuern. Es stammt aus der Feder des Kinderbuchautors Otfried Preußler, der es nie als Buch veröffentlicht hat.

Im Dorf gibt es kein Wasser mehr und die mutige Maschenka zieht los, um den magischen Goldenen Brunnen zu finden. Doch der Weg ist gefährlich. Nur gut, dass die Großmutter dem Mädchen drei Wunschhölzchen mitgegeben hat ...

Karten gibt es unter Tel. 0 471 49 001 oder direkt an der Theaterkasse.

Service

Hier geht es direkt
zur *Wohnungssuche*
auf www.immomio.de



Öffnungszeiten im Verwaltungsgebäude, Barkhausenstraße 22:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.30–15.30 Uhr, Dienstag 8.30–17 Uhr und Freitag 8.30–12 Uhr

Ansprechpartner (Vorwahl 0471)

Verkaufsobjekte

Telefon **94 51-161 Herr Kluck**
Fax 94 51-189

Ferienwohnungen

Telefon **94 51-103 Frau Bunte**
E-Mail: bunte@staewog.de

Gewerbe- und Einzelhandelsobjekte

Telefon **94 51-136 Frau Ahrens**
Telefon **94 51-103 Frau Bunte**
Fax 94 51-189

Mietwohnungen

Telefon **94 51-10**

Hausmeister (Werkstätten)

Telefon **94 51-224 Herr Schneider**, Blumenstraße 1
Telefon **94 51-222 N. N.**, Sandfahrel 54
Telefon **94 51-239 Herr Amador**, Georgstraße 79
Telefon **94 51-229 Herr Utech**, Auf der Bult 15
Telefon **94 51-226 Herr Karcher**, Friedrich-Ebert-Straße 48
Telefon **94 51-228 Herr Stünkel**, Hafestraße 184
Telefon **94 51-231 Herr Döring**, Bürgermeister-Smidt-Straße 128
Telefon **94 51-221 Herr Döscher**, Bürgermeister-Smidt-Straße 128
Telefon **94 51-223 Herr Hünecken**, Am Twischkamp 27
Telefon **94 51-227 Frau Steller**, Bürgermeister-Smidt-Straße 173
Telefon **94 51-236 Herr Kern**, Elbestraße 116

Notdienst: 01 79/2 27 99 34

(bitte nur außerhalb der normalen Dienstzeiten der Hausmeister anrufen!)

Technischer Kundendienst

Telefon **94 51-20**

Sozialmanagement

Telefon **9451-130 Herr Böttjer**
Sprechzeiten im Verwaltungsgebäude der STÄWOG: Montag 8.30–10 Uhr, Dienstag 15–17 Uhr In Wulsdorf, Sandfahrel 54: Freitags 10–12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Frauen-beratungsstelle

Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen:
Telefon **8 30 01**



**BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!**